

Reparaturkosten der Stadt beauftragt. Der Stadt beauftragt stellt im Ausnahmefalle die Kosten in jedem Falle erheben - außer bei ei-

anlage käme auf 486 000 Euro, Folgekosten 30 000 Euro. Für eine reine Sanierung des Teiches mit komplettem Abtrag der Uferböschung, neuer Wasser-

Die Diskussion über dieses Spektrum. Hans-Georg Lang, Vorsitzender der CDU-Fraktion, erklärte vor dem Hintergrund dieser Zahlen, dass die Christ-

Stadtparlament wollen die Parlamentarier Rückmeldung Richtung Verwaltung geben. Fortsetzung folgt also.



Spfingen von Do...
o: Leif-Erik Zschke

ert

tallendorf

Spenden und nicht, wie wir en sollen. Muserer Kirchen-Unterstützung erung der Julle zugesagt mit den ge-Euro bestäches Danke-

em Anerken-ndreferent Dezember d mit einer-nder- und uell wird wöchent-inder, die reitag von n Jugend-17 bis 20 über hin-nispädant und Der di-n Con-ummer ch.

Rock im Park kehrt zurück

Rapper ergänzen das Musikangebot im Heinz-Lang-Park

Nach zwei Jahren Pause lebt „Rock im Park“ am Samstag wieder auf. Erstmals wird das Konzert durch Rap ergänzt. „Einer der Höhepunkte der Kunst- und Kulturtage“, hofft der Kulturkreis-Vorsitzende Feldpausch.

von Yanik Schick

Stadtallendorf. Sven Dajczak ist schon voller Vorfreude. „Das wird ein richtig toller Tag“, glaubt der Musiker, der am Samstag in Doppelfunktion auf die Bühne treten wird: Einmal als Rapper Bruda Sven, einmal als Rocker der Band „Fettfingaz“. Er schlägt damit symbolisch den Bogen für die Veranstaltung „Rock meets Rap im Park“, die in dieser Form zum ersten Mal in Stadtallendorf stattfinden wird.

Bis 2013 hatte es als Teil der Stadtallendorfer Kunst- und Kulturtage das Festival „Rock im Park“ gegeben, dann aber zog sich der DGB-Ortsverband als Veranstalter zurück. Nun – nach zwei Jahren Unterbrechung – soll das alte Konzertformat wieder aufgenommen werden, ergänzt durch einige Stunden Rap-Musik. Maßgeblichen Anteil daran hat Dajczaks Band „Fettfingaz“.

Im Januar sprachen die Männer in ihrem Proberaum über vergangene Auflagen von „Rock im Park“ und darüber, wie schade es sei, dass es diese Veranstaltung mittlerweile nicht mehr gebe. So entstand die Idee, selbst aktiv zu werden: die „Fettfingaz“ traten mit dem Stadtallendorfer Kulturkreis in Kontakt. „Von

da an ging alles ganz schnell“, erinnert sich Dajczak. Schon direkt zu Beginn lebte bei der Band der Gedanke, das Rockkonzert mit Rap zu verbinden – zwei Musikrichtungen, die überhaupt nichts miteinander gemeinsam haben. Oder? „So weit liegt es gar nicht auseinander. Man kann beides wunderbar kombinieren“, sagt Dajczak. Bandmitglied Manuel Buda fügt hinzu: „Gerade hier in Stadtallendorf haben wir es schon geschafft, dass Nationen, Kulturen und Religionen zusammenfinden. Nur bei der Musik gibt es noch eine Mauer – und die wollen wir mit dem Konzert brechen.“

So hat die Band gemeinsam mit dem Kulturkreis für ein breit gefächertes Programm bei der Premiere von „Rock meets Rap im Park“ gesorgt. Ab 15 Uhr beginnt im Heinz-Lang-Park die Rap-Musik. Die lokalen Künstler Haze 89, Reazon & Izzow, Smokey, DJs im Doppelpack, Oculus MC & DJ Dusk, Bruda

Sven und Der B.H.T. werden laut Dajczak mit eigenen Songs und ganz unterschiedlichen Interpretationen des Musikstils auftreten. Gerade hier hoffen die Ausrichter, ein junges Publikum ansprechen zu können.

„Es gibt hier ja kaum noch Diskotheken und damit für junge Leute kein musikalisches Angebot mehr“, erklärt Michael Feldpausch, der Vorsitzende des Kulturkreises, „deshalb wäre es schade, wenn uns so ein Spektrum bei den Kunst- und Kulturtagen fehlt.“

Ab 19 Uhr werden schließlich die Rockbands spielen. „Mother's Milk“ aus Gießen, eine Coverband der Red Hot Chili Peppers, soll Zugpferd für viele Rockfans sein.

Außerdem treten „Laermkommando“, „Let off steam“ sowie die „Fettfingaz“ selbst auf, die mit deutschsprachigen Crossovern ganz nach dem Motto des Konzerts Rap und Rock in ihren Liedern zusammenbringen möchten. Der Eintritt ist frei.



Michael Feldpausch (von links) und die „Fettfingaz“ mit Thomas Nitschke, Andreas Ganß, Eric Sagel, Manuel Buda sowie Sven Dajczak (vorne) präsentieren das Plakat.

Foto: Yanik Schick

0671